



KLIMANEUZEIT — DIE 24H CHALLENGE

Unterlage zum Pressecorner am Veranstaltungswochenende

IN KOOPERATION MIT



International Institute for
Applied Systems Analysis



Wegener Center



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



KOMPTECH
TECHNOLOGY FOR A BETTER ENVIRONMENT



GRAWE



Über das Veranstaltungswochenende:

50 Klimaneuzeit-Pionier:innen entwickeln gemeinsam positive Zukunftsbilder für Gesellschaft und Politik

Gemeinsame Zukunftsbilder

Das Ziel der 24h-Challenge ist die Entwicklung gemeinsamer positiver Zukunftsbilder für Entscheidungsträger:innen: Visionen, wie wir in der Zukunft auch im Zeichen des Klimawandels leben wollen. Diese Bilder werden von einer repräsentativen Auswahl von Steirerinnen und Steirern gemeinsam entwickelt. Sie fließen in die Überarbeitung der Klima- und Energiestrategie Steiermark (KESS 2030+) ein.

Regionale Perspektive

Die Klimaneuzeit 24h-Challenge dient, wie auch der österreichweite Klimarat, der gemeinsamen Entwicklung einer nachhaltigeren Zukunft Österreichs in Kooperation mit der Bevölkerung. Das Pilotprojekt Klimaneuzeit in der Steiermark, das wissenschaftlich vom Wegener Center der Uni Graz sowie dem Internationalen Institut für angewandte Systemanalyse (IIASA) in Laxenburg begleitet wird, legt den Fokus auf die Entwicklung von Zukunftsbildern mit einer regionalen Perspektive.

Repräsentativität

Aus über 500 Bewerber:innen wurden 50 Personen als Teilnehmer:innen für die Klimaneuzeit 24h-Challenge ausgewählt, die die steirische Bevölkerung repräsentieren. Die Auswahl wurde anonymisiert mithilfe eines Algorithmus des IIASA getroffen. Sie basiert auf einer statistischen Auswertung aller Bewerber:innen anhand der aktuellen Eurostat-Statistik.

Begleitstudie

Auf der einen Seite werden große Zukunftsbilder entwickelt. Auf der anderen Seite trägt die 24h-Challenge auch zur Aktivierung der Zivilgesellschaft bei. Das IIASA begleitet den Prozess mit einer wissenschaftlichen Studie mit Fokus auf Selbstwirksamkeit.

Weiterer Ablauf:

Ergebnispräsentation im Rahmen eines Pressegesprächs:

Die Ergebnisse werden im Anschluss an die 24h-Challenge aufbereitet und zusammengefasst. Am 14. März werden sie im Rahmen eines Pressegesprächs veröffentlicht.

Präsentation & Diskussion der Ergebnisse im steirischen Klimakabinett:

Die Ergebnisse werden im nächsten Klimakabinett, dem ressortübergreifenden Gremium für Klimaschutz im Land Steiermark, präsentiert und diskutiert.

Einfließen der Ergebnisse in die Überarbeitung der KESS 2030+:

Die Ergebnisse des Visionsworkshops fließen in die Überarbeitung der KESS 2030+ ein. Aktuell fehlen seitens des Bundes immer noch wichtige Zielvorgaben und das KSG. Das Land Steiermark will die Zeit dennoch nutzen und hat daher mit Klimaneuzeit die Steirerinnen und Steirer in die Erarbeitung der wichtigen Strategien eingebunden. Nach dem Vorliegen der Ergebnisse werden die Klimaneuzeit-Pionier:innen als Stakeholder:innen in den KESS 2030+ Erarbeitungsprozess eingebunden.

Bundesländerübergreifender Austausch über die Prozesskenntnisse:

Neue Formen der Bürger:innen-Beteiligung – sei es der Klimarat auf Bundesebene oder die Klimaneuzeit auf Landesebene – erfordern eine fundierte Evaluierung und stetige Weiterentwicklung. Daher wird Landesrätin Ursula Lackner diesen Themenkomplex bei der kommenden Landesklimareferent:innenkonferenz auf die Tagesordnung setzen, um die Ergebnisse der Prozesse sowie die angewandte Methodik zu diskutieren und die weitere Verankerung von Bürger:innenbeteiligung zu thematisieren.

Statement – Klimaschutzlandesrätin Ursula Lackner:

„Die Klimakrise stellt uns vor gewaltige gesellschaftliche Herausforderungen. Die damit verbundenen Fragestellungen müssen gemeinsam mit den Bürger:innen diskutiert werden. Bürger:innen-Beteiligung darf aber kein Feigenblatt sein. Sie ist nur dann sinnvoll, wenn auch die weitere Behandlung der Erkenntnisse und Ergebnisse garantiert ist. Dafür stehe ich ein.

Die Ergebnisse werden sowohl politisch im nächsten Klimakabinett behandelt werden, als auch auf fachlicher Ebene in die Erarbeitung der Steirischen Klima- und Energiestrategie 2030+ einfließen.

Außerdem ist mir wichtig, dass wir die neuen Formen der Bürger:innen-Beteiligung – sei es der Klimarat auf Bundesebene oder die KlimaNEUzeit auf Landesebene – auch bundesländerübergreifend diskutieren. Daher werde ich einen entsprechenden Antrag bei der nächsten Landesklimaschutzreferent:innen-Konferenz einbringen, wo wir neben den Ergebnissen auch die Methodiken diskutieren und weiterentwickeln werden.“

Anhang 1: Presseaussendung zum Projektstart (Jänner 2022)

Bürger:innenbeteiligungsprogramm gestartet:

Klimaneuzeit 24h-Challenge: Wie wollen wir in der Steiermark in Zukunft leben und handeln?

Der Klimawandel verändert unsere Welt dramatisch – fast jeder Lebensbereich ist betroffen. Eine Herausforderung, die aber auch Chancen birgt, neue Wege einzuschlagen. Doch was bedeutet das für die Steirerinnen und Steirer? Im „Klimaneuzeit“-Projekt sollen gemeinsam mit engagierten Bürger:innen Visionen erarbeitet werden, die bei zukünftigen Entscheidungen eine wichtige Grundlage bilden. Bewerbungen zur Mitarbeit sind bis 6. Februar 2022 möglich.

„Es kann uns nur in einem breiten Schulterschluss gelingen, den Klimawandel und seine Folgen einzudämmen. Deshalb ist es mir wichtig, gemeinsam mit vielen Steirer:innen Zukunftsvisionen zu erarbeiten“, betont **Klimaschutzlandesrätin Ursula Lackner**. Mit dem Pilotprojekt „Klimaneuzeit“ startet das Land Steiermark daher gemeinsam mit dem Umsetzungspartner Quantum, dem Wegener Center der Uni Graz und dem Internationalen Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA) ein neuartiges Beteiligungsprojekt. Das Projekt wird außerdem von den Unternehmen GRAWE und Komptech unterstützt.

Klimaneuzeit-Pionier:innen gesucht

Nach einer offenen Bewerbungsphase, die am 6. Februar endet, werden 50 Steirer:innen, die die Vielfalt des Bundeslandes abbilden, zum gemeinsamen Workshop zusammentreffen. Am 4. und 5. März werden sie eineinhalb Tage lang gemeinsam an Zukunftsvisionen arbeiten. **Holger Heller**, der mit dem Team von Quantum für das Projekt verantwortlich ist, erklärt: „Die in der Klimaneuzeit-24 Stunden Challenge entstehenden gemeinsamen Zukunftsbilder und Handlungsempfehlungen sind ein wichtiger Kompass für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und damit auch für die Klimapolitik des Landes Steiermark.“

Jetzt bewerben

„Ein gutes Zusammenleben auf unserem Planeten liegt Ihnen am Herzen? Sie möchten gemeinsam mit anderen kritischen und engagierten Steirer:innen die Weichen für ein wirkungsvolles, gemeinsames, klimaschützendes Handeln stellen? Dann bewerben Sie sich und machen Sie mit“, rufen die Projektpartner:innen gemeinsam zur Teilnahme auf. Alle Informationen sind unter www.klimaneuzeit.at zu finden. Die Bewerbung ist sowohl über die Webseite, als auch postalisch oder telefonisch möglich.

„Ihre Ideen und Ihre Visionen sind wichtig, damit wir gemeinsam eine lebenswerte Steiermark erhalten können“, betont Lackner. „Deswegen werden wir die Ergebnisse einerseits in unseren Fachabteilungen des Landes behandeln und andererseits auch mit in die Arbeit des steirischen Klimakabinetts nehmen“.

Statements:

Ursula Lackner, Klimaschutzlandesrätin: „Das Klimaneuzeit-Projekt ist ein wichtiger Schritt, um gemeinsam mit vielen Steirer:innen an einer klimafreundlichen Zukunft zu arbeiten und eine wichtige Grundlage, um Maßnahmen zu finden, die von möglichst vielen Steirerinnen und Steirern mitgetragen werden“

Holger Heller, Gründer von Quantum und Projektverantwortlicher: „Der Name Klimaneuzeit steht für den Aufbruch in eine neue Ära. Er steht für die Entwicklung von Chancen, neuen Möglichkeiten und Lebensqualitäten, die wir heute noch nicht sehen. Wir sind überzeugt: Der echte Motor, um möglichst viele Menschen für ein klimaschützendes Verhalten zu gewinnen, ist nicht Angst, sondern eine klare, konkrete Vorstellung von dem, wie wir uns die Zukunft wünschen und was wir davon haben, wenn wir unser Verhalten ändern“

Karl Steininger, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz: „Nur wenn wir gemeinsam ausloten welche Chancen in einer klugen klimaschonenden Lebensweise liegen, und welche wir davon konkret wie umsetzen wollen, weil es uns allen gut tut, wird ein solcher Weg auch bestmöglich Wirklichkeit werden. Das zeigen uns vereinzelt schon Vorreiter in anderen Ländern. Das soll die Klimaneuzeit für die Steiermark auslösen.“

Andrea Gössinger-Wieser, Klimaschutzkoordinatorin Land Steiermark: „Die Europäische Union hat in ihrem europäischen Klimapakete die Einbindung der Bürger:innen sowie aller Bereiche der Gesellschaft im Klimaschutz eingefordert. Mit dem Projekt Klimaneuzeit setzt die Steiermark dazu einen wichtigen und innovativen Schritt! Wir brauchen Visionen und neue Ideen, um die Steiermark klimafit zu gestalten. Die Herausforderungen zum Schutz des Klimas sind riesig, aber gemeinsam schaffbar.“

Anhang 2: Statistische Auswertung der Bewerber:innen

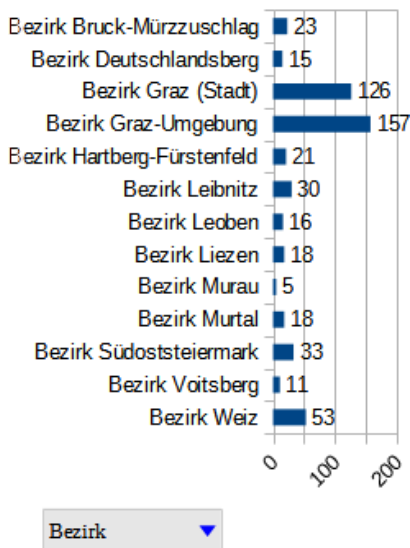
Über 500 Bewerber:innen und Bewerber

- Bis zur Bewerbungsfrist am 7. Februar sind insgesamt 560 Bewerbungen für die Klimaneuzeit 24h-Challenge eingegangen.
- 531 Bewerbungen waren vollständig und wurden in den Auswahlprozess aufgenommen.
- Bewerber:innen kommen aus allen Bezirken, aus allen Altersgruppen und Bildungshintergründen.

Aufschlüsselung der Bewerbungen

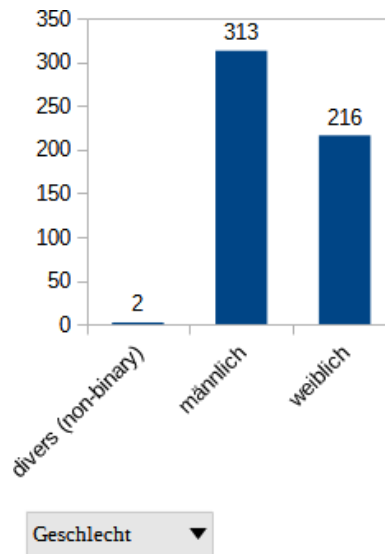
Alle Bezirke vertreten

Bewerbungen gingen aus allen 13 steirischen Bezirken ein. Urbane Räume haben erwartungsgemäß höhere Zahlen.



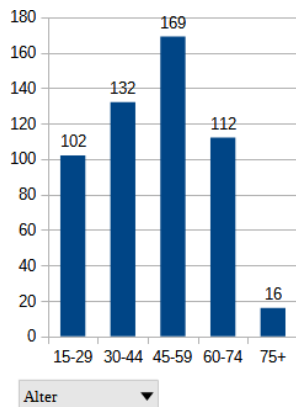
Geschlechterverteilung

Männer (313) sind deutlich mehr vertreten als Frauen (216). Zwei Personen identifizieren sich als divers.



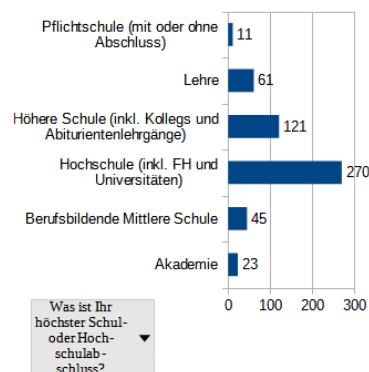
Altersverteilung

Unter den Bewerber:innen sind alle Altersgruppen vertreten. Am stärksten die Altersgruppe 45-59, gefolgt von den 60-74-Jährigen, den 30-44-Jährigen und den 15-29-Jährigen. Selbst die Altersgruppe 75+ ist vertreten.



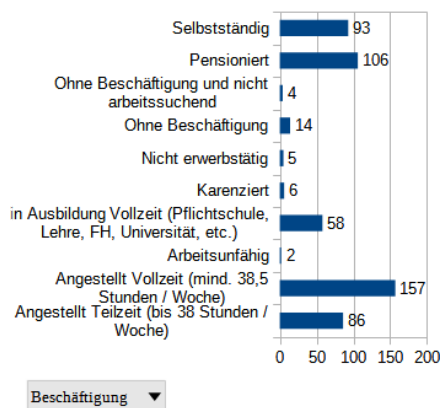
Ausbildungsstand

Bewerber:innen aller Ausbildungsstände sind vertreten. Personen mit akademischer Ausbildung sind besonders zahlreich. Aber auch Personen mit Lehrabschluss sind gut repräsentiert.



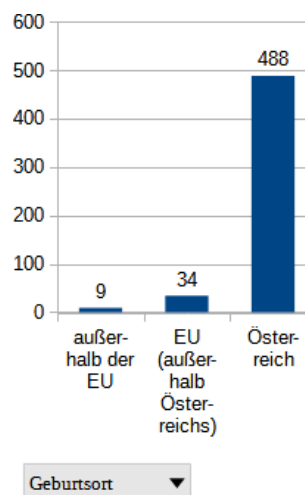
Beschäftigung

Der Großteil der Bewerber:innen sind in Beschäftigung: 243 angestellt, davon 86 in Teilzeit, 93 selbstständig. 58 sind in Ausbildung, 6 karenziert, 23 ohne Beschäftigung und 106 pensioniert.



Geburtsort

488 Bewerber:innen wurden in Österreich geboren. 43 außerhalb Österreichs, davon 34 in der EU, 9 außerhalb der EU.



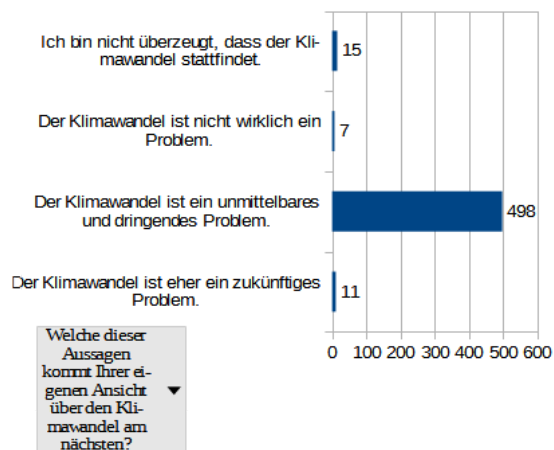
Einschätzung zu Klimawandel

Der überwiegende Großteil der Bewerber:innen

Einstellung zu Klimawandel

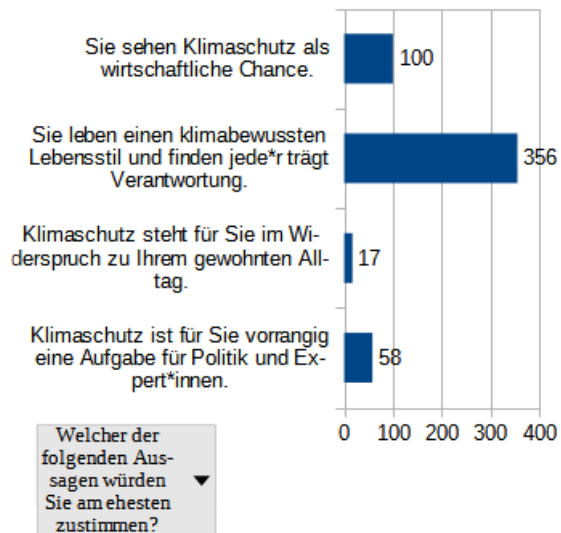
356 Bewerber:innen schätzen sich ein, einen

(498) sieht Klimawandel als unmittelbares und dringendes Problem. Insgesamt 33 sind dem Klimawandel gegenüber kritisch bis neutral gestimmt.



klimatechrischen Lebensstil zu führen. 100 sehen Klimaschutz als wirtschaftliche Chance.

Für 58 Bewerber:innen ist Klimaschutz vorrangig eine Aufgabe für Politik und Expert:innen, für 17 steht Klimaschutz im Widerspruch zu ihrem gewohnten Alltag.



Bewerbungen per Telefon und Post

Insgesamt gab es acht telefonische und 11 postalische Bewerbungsanfragen. Daraus entstanden insgesamt 6 Bewerbungen.